

Der  
Bote vom  
Welzheimer Wald  
erscheint Dienstag,  
Donnerstag,  
Samstag und  
Sonntag,  
und kostet bei der  
Expedition pro  
Quartal 1 M 45 Pf.  
im Oberamtsbez.  
1 M 25 Pf.  
und außerhalb  
1 M 45 Pf.



Inseraten  
von  
Stadt und Bezirk  
Welzheim  
aufgegeben,  
werden mit 9 Pf.  
von außerb. die-  
selben mit 10 Pf.  
für die 3spaltige  
Zeile oder deren  
Raum  
berechnet.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.**

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 14. August.** Gegenüber laut gewordenen Zweifeln können wir aus guter Quelle die Versicherung geben, daß die Bahn Stuttgart-Freudenstadt am 1. Sept. eröffnet wird. Der Jubel wird kein geringer sein, denn bis dort hin steht auch der Anschluß an Baden über Schiltach fest. In der Kammer der Standesherrn trägt die Kommission einstimmig auf den Beitritt zu den Beschlüssen an, welche in der zweiten Kammer gefaßt worden sind. In der ersten Kammer ist es noch nie vorgekommen, daß ein Beschluß gegen den Antrag einer Kommission durchgegangen wäre. Die Commissionen arbeiten über Hals und Kopf: die Herren möchten den Hochsommer noch zu einer Erholung benützen und so mag es sein, daß kommende Woche, am Freitag, vielleicht schon am Donnerstag die Session geschlossen wird. — Die letzten Nächte waren ziemlich empfindlich kühl, das Thermometer zeigte noch 9—10° R. Wie Sachverständige versichern, führt diese Temperatur zu einem Thau, der für den Weinstock u. s. w. höchst wohlthätig wirkt.

**Stuttgart, 15. August.** Gestern Nachmittag fiel ein 18jähriger Flaschnergeselle vom Dache eines Hauses in der Sedankstraße in den Hof und erlitt hierbei einen Schulterbruch und eine Rückenmarkerschütterung. — Gestern Abend hat ein hier in Arbeit stehender lediger Maurer von Neuhäusen seine Geliebte wegen verschmähter Liebe durch einen Messerstich in die rechte Brust derart verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Nachdem der Thäter auf die Angehörigen des Mädchens ohne Erfolg eingedrungen war, gab er sich selbst einen Stich in den Unterleib, so daß er ins Spital verbracht werden mußte.

**München, 14. August.** Die deutsche Kaiserin verweilte gestern bis 5 Uhr zu Besichtigung der Kunstausstellung in der Stadt, nahm hierauf im Hotel „zu den vier Jahreszeiten“ eine Erfrischung zu sich und fuhr alsdann nach Augsburg zurück, von wo sie sich heute nach Seggau begab.

**Nabensburg, 14. August.** Auf dem alten Kirchhofe wurde verstorbenen Dienstag der Leichnam eines neugeborenen Kindes, das offenbar ermordet worden war, aufgefunden. Die unnatürliche Mutter wurde in Weissenau entdeckt und harrt hier bereits hinter Schloß und Riegel ihrer Strafe.

**Darmstadt, 15. August.** Die Kaiserin von Rußland ist in Begleitung des Großfürsten Alexis heute Nachmittag im besten Wohlsein auf Schloß Heiligenberg bei Jugenheim eingetroffen. An der Station Wickenbach waren Prinz Alexander von Hessen und dessen Familie sowie die hiesige russische Gesandtschaft zum Empfange erschienen. Morgen wird der Großherzog der Kaiserin einen Besuch abstatten.

**Darmstadt, 15. August.** Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland trifft heute Nachmittag 1 1/2 Uhr in Jugenheim ein.

**Berlin.** In Böhmen ist in dem hart an der sächsischen Landesgrenze belegenen Orte Krombach, Bezirk Gabel, die Kinderpest ausgebrochen. Die vorgeschriebenen Schutzmaßregeln sind angeordnet worden.

**Berlin.** Ob die persönlichen Beziehungen der beiden

Kaiser unter die in mehrfachen Symptomen hervortretenden politischen Verstimmung zwischen St. Petersburg und Berlin nicht gelitten haben, wird sich schon in nächster Zeit zeigen können, wenn sich eine Warschauer Meldung der „Ostsee-Ztg.“ bestätigt, wonach Kaiser Alexander demnächst nach Jugenheim zu reisen gedenke. Man legt diesem kaiserlichen Auszuge namentlich deshalb politische Bedeutung bei, weil man glaubt, daß er eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm bezweckt. Der Kaiser Alexander soll, wie in jenem Warschauer Bericht erzählt wird, leidend und geistig gebrochen sein. „In letzter Zeit fühlte er sich geistig wieder etwas gehoben“, in Folge der Erklärung des Generals Gurko, daß die nihilistische Verschwörung zur Zeit für überwunden zu erachten sei. Er reist aber dessen ungeachtet nicht mit der Eisenbahn nach Jaroskoje Selo, und zwar aus Furcht vor einem Unfall, sondern er fährt stets zu Wagen hinaus. Wenn er jedoch auf der Eisenbahn eine längere Reise macht, so begleitet ihn jetzt drei Züge; zwei derselben gehen vor dem kaiserlichen Zug und der dritte geht hinter demselben.“ Die russischen Blätter würden jedenfalls besser thun sich mit der Besserung der inneren Zustände ihres Landes als mit Hetzereien gegen Deutschland zu beschäftigen, welches von seinem östlichen Nachbar anderes zu erwarten wohl berechtigt ist. — Die Eröffnung der internationalen Ausstellung in Sydney ist nunmehr auf den 17. September angelegt worden. — Amerikanische Kriegsschiffe werden demnächst der deutschen Ostküste einen Besuch abstatten. Zwei solcher Kriegsschiffe „Trenton“ und „Alliance“ sind bereits unter dem Befehl des Admirals Howell in Kopenhagen angekommen und gedenken in einigen Tagen die Reise nach der Ostsee fortzusetzen.

**Kettwig a. d. R., 13. August.** Am gestrigen Tage ereignete sich hier der seltene Fall einer Fünflingsgeburt. Die Mutter, Frau eines hiesigen Arbeiters Namens Schorn, befindet sich wohl. Die fünf Kinder (vier Knaben und ein Mädchen) lebten nur einige Stunden nach der Geburt; sie waren, wenn auch sehr klein, so doch wohlgebildet. Nach Prof. Kleinwächter (Lehrbuch der Geburtshülfe, 1877) waren bisher bloß zwei sichere Fälle von Fünflingen erwiesen.

**Ausland.**

**Wien, 13. August.** Andrássy's Demission ist vom Kaiser angenommen worden.

**Wien, 13. August.** Beinahe mehr beunruhigt ist man über die Nachrichten aus Bosnien, die nebst Erzeffen nur neue Waldbrände melden, und fast nicht mehr zweifeln lassen, daß man dort einen sehr gefährlichen, weil heimtückisch arbeitenden Feind zu bekämpfen hat.

**Wien, 13. August.** Am Sonntagabend hatte die liebe Jugend in Währing ihr besonderes Ferienvergnügen. Zu Hunderten standen die Schuljungen und Schulmädchen vor einem Hause in der Josefsgrasse. Ein Sicherheitsmann zu Pferde, ein Schinderkarren und ein Einspänner hielten vor dem Hausthore. Eine unverheirathete, aber keineswegs mehr in der Jugendblüthe stehende Dame, die im zweiten Stock des Hauses eine Wohnung inne hatte, fröhnte dem absonderlichen Vergnügen, sich eine Menagerie zu halten, die zwar nicht reich an Arten, desto reicher jedoch an Individuen war. Dieselbe bestand aus fünfundsreisig Kagen, vier Hund-



einer Anzahl weißer Mäuse, und entsetzlich viel Kanarienvögeln. Einer der Hausbewohner, dem der Duft dieser Menagerie unangenehm wurde, hatte die Anzeige erstattet, und die Sicherheitsbehörde verfügte den Transport der Thiere in das Thierarznei-Institut. In vier Säcken verpackt, wurden die Kägen auf dem Schinderkarren untergebracht. Der Zug war imposant. Voran ein Sicherheitsmann zu Pferde, um unter der lachenden, pfeifenden und jubelnden Straßenjugend freie Bahn zu machen, dann der Schinderkarren, sodann die Dame in einem Einspänner, welche ihre Kägen begleitete, da sie an deren Schicksal den zärtlichsten Antheil nahm. Zu erwähnen wäre noch, daß die Kägen-Gesellschaft täglich elf Liter Milch und sieben große Knödel, an Sonn- und Festtagen jedoch abwechselnd Brat- und Backhühner als Futter erhielt.

**Wien**, 14. August. Anlässlich der sich häufenden Raubankfälle und Einbrüche in Therapia und Bujukdere haben mehrere Botschafter die Pforte benachrichtigt, sie würden wegen der ungenügenden Polizeimaßnahmen genöthigt sein, Mannschaften ihrer Stationschiffe zum Versetzen der Polizeidienste auszuschießen. — Seit drei Tagen ist im Spital von Stambul kein neuer Cholerafall vorgekommen.

**Gastein**, 10. Aug. Der Thee beim Deutschen Kaiser währte gestern Abend bis 9 Uhr. Eine große Menschenmenge hatte sich mittlerweile auf dem taghell erleuchteten Straubingerplaz angeammelt, die Rückkunft des Kaisers Franz Josef abwartend. Als der Monarch auf der Terrasse des Hotels Badeschloß erschien, wurde er mit stürmischen Zurufen empfangen; er bestieg seinen vor dem Hotel stehenden Wagen nicht, sondern ging in Begleitung Lehndorff's, Mondel's und Thun's und einiger anderer Herren zu Fuß durch den wahrhaft zauberlich beleuchteten Kurort in die Villa Meran. Der Kaiser äußerte wiederholt seine Befriedigung über den prächtigen Anblick, den die Illumination gewährte. Heute Morgen erfreute uns herrlicher Sonnenschein und ein klarer, wolkenloser Himmel. Schon am frühen Morgen vor 6 Uhr verließ der Kaiser die Villa und besichtigte die in der Nähe derselben gelegenen Schwarzenberg'schen Anlagen. Dann begab er sich zu Fuß in österreichischer Marschalls-Uniform in die katholische Kirche und wohnte daselbst der Messe bei; ebenfalls zu Fuß kehrte er in seine Wohnung zurück. Bald darauf empfing er die Mitglieder der Curcommission und des Gemeinde-Vorstandes in Audienz. Der Monarch erkundigte sich beim Bürgermeister Gruber um die Verhältnisse der Gemeinde und fragte, wer die Kosten des Empfanges trage. Der Bürgermeister erwiderte, daß die Curcommission dies mit Freuden übernommen habe, da die Gemeinde sehr arm sei. Der Kaiser bedauerte, daß das Fest vom Wetter beeinflusst worden sei. Nach der Audienz wurde dem Bürgermeister bekannt gegeben, daß der Kaiser für Gastein 1000 Gulden spendet habe mit folgender Widmung: 500 Gulden für das Ausmalen der Kirche, 200 Gulden für die Ortsarmen und 300 Gulden für das Armenbadhaus. Einem im letzteren befindlichen Invaliden, von welchem dem Kaiser gesprochen wurde, ließ er sofort 50 fl. übersenden. Nach 10 Uhr fuhr der Monarch, der wieder die preußische Uniform angelegt hatte, vor dem Hotel Badeschloß vor, um dem deutschen Kaiser die Abschiedsvisite zu machen. Dieselbe währte eine Viertelstunde. Wie gestern, hatten sich auch heute auf dem ganzen Wege vom Badeschloße bis zur Villa Meran sowohl die Kurgäste als die Landbevölkerung in großer Zahl angeammelt, um den Kaiser bei der Hinfahrt wie bei der Rückfahrt mit Hochrufen zu begrüßen. Vor der Villa Meran spielte sich nun dasselbe Schauspiel wie beim gestrigen Empfange ab. Unter und auf dem Wege zur Terrasse selbst die bereits genannten Aristokratischen Blumensträußen. Um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm in österreichischer Oberstenuniform vor. Kaiser Franz Josef eilte ihm entgegen; beide begaben sich in die Villa, um nach 10 Minuten wieder zu erscheinen. Unter Hochrufen bestieg der Kaiser Wilhelm seinen Wagen und fuhr heim. Kaiser Franz Josef verweilte noch einige Minuten auf der Terrasse und unterhielt sich mit dem Fürsten Schwarzenberg, dem Prinzen Camillo Rohan, mit Szlavý, Baron Härtl, Baron Wodianer und Wehli. Auf ein Zeichen des Generaladjutanten fuhr der vierspännige Postwagen des Kaisers vor. Die Kurfkapelle stimmte die Volkshymne an. Der Kaiser

grüßte, drückte einigen Herren die Hand und nahm bei der Treppe von den dort harrenden Damen etwa 20 Bouquets an. Unten an der Treppe stand die Gemeindevertretung und das Kurcomite. Der Kaiser dankte dem Bürgermeister Gruber nochmals für den überaus freundlichen Empfang und versprach, wieder nach Gastein zu kommen. Unter enthusiastischen Hoch- und Ehrenrufen bestieg der Kaiser, nach allen Seiten grüßend, den Wagen, der sich nun zur Abfahrt in Bewegung setzte. — 12. Aug. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag um 2 Uhr abgereist. Vor und auf der Treppe des Badeschlosses bildeten zahlreiche Kurgäste Spalier. Als der Kaiser auf der Treppe erschien, spielte die Kurfkapelle „Heil Dir im Siegerkranz“. Die Kurgäste brachten ein Hoch auf den Kaiser aus, welcher sich grüßend nach allen Seiten verneigte und von vielen Damen Kornblumenbouquets entgegennahm. Der Kaiser sprach dem Bürgermeister Gruber seine Befriedigung über den ihm in Gastein bereiteten Aufenthalt aus. Es sei ihm auch die besondere Freude zu Theil geworden, mit dem Kaiser von Oesterreich, seinem lieben Neffen, zusammenzutreffen. Schließlich bemerkte der Kaiser, daß ihm die Kur außerordentlich gut bekommen sei, verabschiedete sich in huldvollster Weise und besaß hierauf unter fortwährendem Hochrufen den vierspännigen Wagen. Der Kaiser spendete 500 Gulden für das Armenspital von Gastein.

**Paris**, 14. August. Das bonapartistische Journal „Ordre“ erklärt, die bonapartistische Partei müsse die compromittirende Allianz mit den Legitimisten brechen und zu der demokratischen bonapartistischen Tradition zurückkehren.

**Sapacz**, 13. August. In Folge der seit Monaten anhaltenden Dürre und der Unvorsichtigkeit der Bauern brennen auf sieben Orten die Wälder von Risovac, Osjecica und Gernecz. Die Aemter veranstalten Maßregeln, um die Brände zu localisiren, was aber mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

**Konstantinopel**, 13. August. Der Sultan hat den wesmächtlichen Wünschen, betreffend die asiatischen Reformen und die Zulassung einer Kontrolle derselben, Folge gegeben.

**Türkei**. Der Sultan, so schreibt die „Polit. Korr.“, scheint ungemein entmuthigt zu sein. Diese Muthlosigkeit hat sich in der Sprache verrathen, die er anlässlich seines Geburtstages den ihn beglückwünschenden Ministern und sonstigen hohen Beamten gegenüber führte. Nicht in der offiziellen von den Zeitungen veröffentlichten Ansprache, wohl aber in vertraulichen Unterhandlungen mit einigen Ministern soll Abdul Hamid gesagt haben: „Wir sind sehr tief gesunken und ich bedarf der Mitwirkung Aller, daß wir uns wieder aufraffen. Die fremden Mächte fordern von uns Reformen, und wir sind verloren, wenn wir dieselben noch länger hinauschieben.“

**Tiflis**. Wie der Kaukasus mittheilt, sind neuerdings etwa dreißig Familien aus Württemberg in Tiflis angelangt; sie wünschen sich im dortigen Gebiete niederzulassen. Gegenwärtig befinden sich diese Leute in Eschum und erhalten sie dort Land zugewiesen.

**Belgrad**, 13. August. Von der Grenze wird ein neuerlicher Zusammenstoß zwischen serbischen Truppen und bewaffneten Arnauten-Banden — man schätzt diese auf 1200 Mann — gemeldet.

**Belgrad**, 14. August. Das Amtsblatt veröffentlicht die provisorische Handelsconvention zwischen Serbien und der Schweiz, wonach die Schweiz ebenso wie England, Italien und Rußland das Recht der meistbegünstigten Nation erhält.

**London**, 12. Aug. Ein Berichterstatter bemerkt, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, aus Anlaß des Versuches schießens auf dem Krupp'schen Schießplaz bei Meppen, ein Krupp'sches Geschütz leiste an Durchschlagskraft ungefähr eben so viel, wie ein woolschweres Geschütz von doppeltem Gewicht, ganz abgesehen von der größeren Treffsicherheit, und die „Times“ kann darauf hin die Klage nicht unterdrücken, daß England weit überflügelt sei. Wenn man frage, wie Krupp diese Erfolge erzielt habe, so müsse man zu dem Schlusse kommen, daß dies durch die Anwendung gerade solcher Verfahrenswäsen geschehen sei, gegen welche die englischen Behörden eine besondere Abneigung zeigten. Dahin seien zu rechnen die grundsätzliche Verwendung von Stahl zur Herstellung der Geschütze, ihre bedeutend größere Länge



im Verhältnis zum Kaliber, vielleicht auch die Verwendung besseren Pulvers und namentlich ihre Einrichtung als Hinterlader. Das einzig Tröstliche in der ganzen Angelegenheit sei der Umstand, daß auch in England die Privat-Industrie in der Geschützerstellung großartige Fortschritte gemacht habe und daß z. B. die Leistungen der Armstrong'schen Geschütze sich denen der Krupp'schen ziemlich genau anschließen. Die Regierungswerkstätten zu Woolwich aber seien in Bezug auf die Herstellung schwerer Geschütze geschlagen, wenigstens soweit Unternehmungs- und Erfindungsgeist in Betracht kämen. Jedenfalls sei eine gründliche Untersuchung von Räten, und wenn die gemeldeten Thatsachen sich im Wesentlichen bestätigten, erscheine nicht bloß eine Verbesserung in der Geschützerfabrikation, sondern im ganzen englischen Geschützwesen erforderlich.

**London, 15. August.** Nach einer Meldung aus Capstadt vom 29. Juli sollte der neue Vormarsch der britischen Truppen in zwei Colonnen am 3. August beginnen. Die eine Colonne sollte von Durmford unter Clark, die andere von Nockes-Drift unter Russell vorgehen. Beide hätten sich alsdann am 6. August in Magnibonium zu vereinigen. König Cetewano erbat sich die Auskunft, ob ihm im Falle der Unterwerfung das Leben geschenkt würde. Hierauf wurde ihm eine bejahende Antwort ertheilt.

**England.** Unter der Besatzung wie unter den Eingeborenen Kandaahars herrscht die Cholera. Wie es heißt, dehnt sie sich in der Richtung nach Herat aus.

### Kleine Mittheilungen.

(Deutsche Ansiedler im Kaukasus.) Tiffiser Blätter melden: An die Stelle der fort und fort aus dem Kaukasus und Armenien nach der Türkei auswandernden muslimanischen Einwohner ziehen ins Land Massen von deutschen, hauptsächlich württembergischen Familien ein, besetzen die von den Muslimanen verlassenen Häuser und Gründe, und gründen auf diese Weise ganze deutsche Gemeinden. In Suchum-Kaleh befinden sich heute bereits mehr als 30 württembergische Familien, die, von der Regierung in Allem unterstützt, um

Suchum herum eine prachtvolle neue Stadt aufzuführen. Diese deutschen Einwohner führen überall eine Musterwirthschaft ein und wurden in Anbetracht dessen von der Regierung nicht nur vom Militärdienste, sondern auch von allen Steuern und Abgaben befreit.

**Neues Briefcouvert.** In Geschäftssachen ist es oft von Wichtigkeit, daß die Briefe den Poststempel mit dem Orte und dem Datum der Aufgabe enthalten. Bis jetzt ließen sich aber diese nur aus den Couverts und wegen der Undeutlichkeit der Stempelung auch da nicht immer genau erkennen. Diefem Mißstande hat jetzt ein französischer Postbeamter, Herr Depelly, dadurch abgeholfen, daß er das Innere des Couverts mit einem empfindlichen chemischen Präparate (Farbstoff) bestreicht, wodurch sich der Stempel auf dem Couvert durch den Druck auch auf dem inliegenden Briefe deutlich ausdrückt, deutlicher, als es oft außen durch den geschwärzten Stempel geschieht.

**Gegen Motten.** Das folgende Recept, um Motten von Pelzwerk und Kleidern abzuhalten, hat sich nach vieljährigem Gebrauche als vollkommen wirksam erwiesen: Man nehme  $\frac{1}{2}$  Liter Weingeist, ebensoviel Terpentinspiritus und löse darin 30 Gramm Kampfer auf. Diese Flüssigkeit wird in einem Glase aufbewahrt und vor dem Gebrauche geschüttelt. Die Pelze werden in Leinwand eingeschlagen und wird in die Commoden oder Kästen, in denen sie aufbewahrt werden, zusammengeballtes Fließpapier gelegt, das mit der Flüssigkeit besenchtet wird. Auch in die Schränke, wo Kleider hängen, werden solche Papierballen gelegt. Der starke Geruch vertreibt alle Insecten, ja er tödtet sie sogar. In der Luft verschwindet er dagegen sehr schnell aus den Kleidern u. s. w. Das Verfahren muß alle Jahre erneuert werden.

**Gegen Stubenfliegen** wird folgende Mischung als zweckentsprechend empfohlen: 2 Loth Quassiaholz und ein Loth gestoßener schwarzer Pfeffer werden mit einer Weinflasche voll Wasser übergossen, bis auf die Hälfte eingekocht und mit 2 Loth Syrup oder Zucker vermischt. Hiervon giebt man etwas auf einem flachen Teller und legt darauf ein Stück mit etwas Zucker bestreutes Fließpapier, das stets feucht gehalten werden muß. — Eine Abkochung von Pfeffer und Milch, die gut vermischt ist, tödtet die Fliegen ebenfalls.

### Bekanntmachungen.

## Vorladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Gantfache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorzulaufen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen. Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen. Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Verträgen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Königliches Oberamtsgericht Wetzheim.	14. Aug. 1879.	Bühner, Georg Mathäus, Weingärtner von Rudersberg.	Montag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr.	Rathhaus Rudersberg.	Liegenschafts-Verkauf dajelbst am Samstag den 1. November d. J., Vormittags 9 Uhr.

Plüderhausen.

### Gläubiger-Aufruf.

Um die Gutskaufschillinge der **Andwig Birker, Bauer's Eheleute** von hier, mit Sicherheit verweisen zu können, werden etwaige Gläubiger derselben zu Anmeldung ihrer Forderungen binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle aufgefordert.  
Den 14. August 1879.

Schultheißenamt.  
Sigel.

Wenzlesmühle.

Einen preiswürdigen

### Farren,



2 Jahre alt, ächte Feinthalter Race, für dessen Brauchbarkeit und Tugend garantirt werden kann, hat zu verkaufen

G. Schüle, Müller.



# L o r d h.

## H a u s - V e r k a u f.



Aus der Gantmasse des  
**Gottfried Mezger**, Schneiders hier,  
kommt das vorhandene, an der Hauptstraße gelegene zweistöckige, zwei  
Wohnungen enthaltende Haus mit einem gewölbten Keller und 23 m  
Hofraum, tag. zu 3600 M., am

**Montag den 1. September, Vormittags 8 Uhr,**  
auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber — auswärtige  
mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.  
Den 6. August 1879. **R. Amtsnotariat.**  
Knobel.

## Rechtsanwalt Paul

hat seinen Wohnsitz von Aalen nach Ellwangen verlegt (bei Väter  
Handschuh) und bietet dem Recht suchenden Publikum seine Dienste an.

Kaiserlich Deutsche Post.



## Norddeutscher Lloyd.



Postdampfschiffahrt

von

### BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

nach

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

Billets

BREMEN

### AMERIKA.

NEW-ORLEANS

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Loyd in Bremen  
oder an deren General-Agent für Württemberg

**Johs. Rominger** in Stuttgart  
und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.  
Carl Veil in Schorndorf.

Für Jedermann unentbehrlich!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:  
**Handbuch des neuen deutschen Prozeß-Verfahrens**

für den

Bürger- und Geschäftsmann.

Nebst einem Anhang von Mustern zu amtserichtlichen Prozeßschriften,  
Kostentafeln und dem Gerichtsvollzieher-Tarif.

Von

Friedrich Rapp, Kreisgerichts-Secretair.

Zweite Auflage.

8 Bogen in 8°.

Preis cartonnirt 1 Mark.

Verlag von Oskar Leiner in Leipzig.

G m ü n d.

## Meine Wirthschaft zur Harmonie

setze ich dem Verkaufe aus, wobei eine Bäckerei mit bestem  
Erfolg betrieben werden könnte.  
Zahlungsbedingungen günstig.



**Franziska Rodi's**

Wittwe.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.

## Gypser-Gesuch.

Bei dem Schulhausbauwesen in Sellers-  
hof werden sofort noch 3 bis 4 tüchtige  
Gypser angestellt und hoher Lohn bezahlt.  
Welzheim, den 15. Aug. 1879.

**Die Bauleitung.**  
Amtsbaumeister  
Kinkel.

Welzheim.

## Bernhardinerhund.



Einen prachtvollen Bern-  
hardinerhund (Rüde), für  
dessen Wachsamkeit garantirt  
wird, verkauft oder vertauscht  
gegen einen kleineren.

Jos. Mayer.

Welzheim.

Unterzeichneter verkauft über die Gasse  
und Grundzeit einen sehr guten

### Apfel-Most,

per Liter 18 S.

Chr. Fande,  
R. z. Roje.

K a i s e r s b a d h.

## Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Schreiner findet dauernde  
Arbeit bei

Chr. Kunz,  
Schreiner.

R u d e r s b e r g.

### 200 Mark

Pfleggeld hat auszuleihen  
**Georg Kloz,**  
Küfer.



## Verloren

ging von der Rhenharzer Sägmühle bis  
Wahlbronn ein Regenschirm. Ab-  
zugeben gegen gute Belohnung bei der  
Redaktion d. Bl.

R u d e r s b e r g.

800, 600 und 400 Liter  
1878er



### Wein

hat im Auftrag billig zu verkaufen  
**G. Kloz,** Küfer.

S t u t t g a r t.

## Leere Wein- & Braunt- wein-Fässer,

von 200—600 Liter, billig zu verkaufen.  
Gartenstraße 39, Hinterhaus.

Welzheim.

### Hirschen

gut und billig bei  
**Heinr. Chr. Bilfinger.**

Verfuß Absatzes eines leicht verkaufb.  
Artikels werden Umgehend kundige Per-  
sonen gesucht, und Frco.-Offerten unter  
S 24 postlagernd Hamburg erbeten.

Welzheim.

Einige Eimer

### Most

kann noch abgeben

**Elias Greiner.**